

Heizöl wird in die Wassergefährdungsklasse (WGK) 2 eingestuft und ist daher ein für die Umwelt und Gewässer schädlicher Stoff.

Die Aufstellung (Verankerung) der Heizölverbraucheranlagen muss daher modernen Standards entsprechen, damit die Tankanlage beim Eindringen von Wasser in den Keller nicht zu Schaden kommt und ggf. Heizöl austreten kann.

Wasser kann entweder über nicht ausreichend gesicherte Fenster, Türen, Lichtschächte oder in Durchführungen wie z. B. Telefon- und Rohrleitungen oder Abwassersysteme ins Haus gelangen.

Grundsätzlich gibt es 2 Möglichkeiten, mit Hilfe derer die Heizölverbraucheranlage abgesichert werden kann:

1 Alternative: Wasser vom Gebäude fernhalten

Kellerräume, insbesondere die, in denen Heizöl gelagert wird, müssen gegen drückendes Wasser abgesichert werden, dass ein Aufschwimmen der Behälter vermieden werden kann.

Zum Beispiel kann der Keller als weiße Wanne aus wasserundurchlässigem WU-Beton hergestellt werden, was allerdings sehr teuer und bei bestehenden Gebäuden nicht umsetzbar ist.

Deshalb können Kelleröffnungen (s. o.) mit speziellen Vorrichtungen gegen das Eindringen von Wasser gesichert werden.

Große Hochwassermengen können durch professionelle Hochwasserschotts oder bei Zustimmung der Kreisverwaltungsbehörde durch wasserfeste Platten, die von innen an die Außenwände geschraubt werden, abgehalten werden.

2 Alternative: Anlagen gegen Aufschwimmen sichern

Falls das Wasser nicht abgehalten werden kann und zwangsweise in die Heizöllagerräume fließt, müssen die Tanks gegen Aufschwimmen gesichert werden.

Dazu werden die Behälter entweder am Boden verankert oder gegen die Decke/Wände abgestützt, damit sie nicht aufschwimmen können und durch äußere Kräfte unempfindlich sind.

Jedoch muss dabei bedacht werden, dass das Gebäude bzw. die Decke auf die jeweiligen Lastfälle ausgelegt ist und die Auftriebskräfte auch aufnehmen kann (ein leerer 1.000 L Tank verursacht einen Auftrieb von 1.000 kg)

Eine Absicherung gegen Auftrieb ist jedoch nur sinnvoll, wenn die Tanks die äußeren Belastungen aufnehmen können und dabei nicht kaputt gehen.

Auch unterirdische Behälter oder kellergeschweißte Stahltanks können gegen ein Auftreiben gesichert werden, indem sie z. B. auf einem Betonfundament verankert und gegen Torsion gesichert werden oder verstärkt ausgeführt werden.